

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 6. Dezember 1966

Blatt 3612

Preisverteilung "Wien im Blumenschmuck 1966"

## Die Rede von Stadtrat Kurt Heller

6. Dezember (RK) Bei der Preisverteilung der diesjährigen Aktion "Wien im Blumenschmuck", die Bürgermeister Bruno Marek gestern abend im Festsaal des Wiener Rathauses vornahm (siehe "R.", Blatt 3606 bis 3610), hielt Stadtrat Kurt Heller folgende Rede:

"Diese Aktion, die bereits 15 Jahre lang zur Verschönerung unserer Stadt beiträgt, hatte nach anfänglichen großen Erfolgen in den vergangenen Jahren bezüglich der Teilnehmerzahl eine rückläufige Tendenz. Erst im Jahre 1965 haben sich wieder mehr Wienerinnen und Wiener an der Aktion beteiligt und zu unserer großen Freude ist die Zahl der Teilnehmer auch heuer wieder gestiegen. 880 Wienerinnen und Wiener haben in diesem Jahr ihre Fenster und Balkone, aber auch ihre Geschäftsportale mit Blumen geschmückt, und ich darf Ihnen heute in doppelter Eigenschaft, und zwar als der auch für die Grünflächen unserer Stadt verantwortliche Amtsführende Stadtrat und als Vizepräsident der Österreichischen Gartenbaugesellschaft für die Mühe, der Sie sich dabei unterzogen haben, herzlichst Dank sagen.

Ich weiß, daß für Sie als Blumenfreunde diese blühenden Fenstergärten der schönste Dank für Ihre Arbeit sind, aber die Stadt will es sich doch nicht nehmen lassen, Ihnen am heutigen Tag ein offizielles "Dankeschön" zu sagen. Daß wir bei dieser Feierlichkeit erstmalig sämtliche Teilnehmer hier im Rathaus beisammen haben, freut mich außerordentlich.

Wir haben auch bezüglich der Qualität des diesmal Gebotenen Anlaß zur Freude. Die Qualität hat sich nämlich, so sagt uns die aus Vertretern des Stadtgartenamtes und der Österreichischen

./.

Gartenbaugesellschaft zusammengesetzte Jury, wieder gebessert. Schwierigkeiten scheint es nur während der Urlaubszeit mit der Pflege der Blumen gegeben zu haben.

Da es Sie sicher interessieren wird, möchte ich Ihnen doch auch heuer wieder sagen, daß die meisten Teilnehmer aus dem 22. Bezirk kommen. Übrigens, in Ottakring und Hernals ist die Teilnehmerzahl um 25 Prozent gestiegen. In der Donaustadt hat sie sich sogar verdreifacht. Vielleicht ist die erhöhte Teilnehmerzahl auch darauf zurückzuführen, daß wir versucht haben, weite Kreise der Bevölkerung durch neue Werbemethoden mit der Aktion vertraut zu machen.

#### Grünflächenplanung in dicht bebauten Stadtteilen

Sie sehen also, meine sehr verehrten Damen und Herren, daß die Stadt Wien sehr bemüht ist, durch diese Aktion das Grün in Form von Fensterbepflanzungen sozusagen in kleinsten Dosen in die Stadt zu bringen. Ebenso ist die Stadt aber auch bestrebt, eine möglichst gute Versorgung der Wiener Bevölkerung mit Erholungsgrünflächen zu erreichen. Die Probleme für die Grünflächenplanung ergeben sich natürlich hauptsächlich in den dicht bebauten Teilen unserer Stadt. Hier wohnt der überwiegende Teil der Bevölkerung in Häusern, die größtenteils aus der Gründerzeit stammen, mit den typischen Bassena-Wohnungen, mit ihrer viel zu hohen Wohndichte, die durch die negativen Auswirkungen der Motorisierung, wie etwa den Straßenlärm und die Luftverunreinigung, immer weniger erträglich wird. Gerade hier aber, wo es am notwendigsten wäre, gibt es viel zu wenig öffentliche Grünanlagen.

Es ist daher erforderlich, die in dichtverbauten Gebieten noch vorhandenen Grünflächen in ihrem Bestand zu sichern und darüber hinaus neue öffentliche Grünflächen zu schaffen. Wenn ich von einer Sicherung noch vorhandener Grünflächen spreche, so meine ich nicht die öffentlichen Grünanlagen, ich meine die Grünflächen innerhalb der Häuserblöcke. Es gibt nämlich davon mehr, als man glauben würde. Wenn man vor einer der charakteristischen geschlossenen Häuserfronten steht, kann man oft nicht ahnen, daß sich dahinter viele baumbestandene Höfe aber auch reizvolle Gärten verbergen, die für die Erholung der Bewohner dieser Häuser von großer Bedeutung sind. Diese Grünflächen sind aber vielfach noch

als Bauland gewidmet und wir müssen sie unwidmen, wie die Fachleute sagen, das heißt, die rechtlichen Voraussetzungen dafür schaffen, daß sie als Gärten erhalten bleiben.

Die Schaffung neuer Grünflächen und Gartenanlagen wird vielfach nur durch die Freimachung bebauter Flächen möglich sein. Selbstverständlich wollen wir dabei jene Flächen aussuchen, die mit schlechten alten Häusern bebaut sind. Trotzdem wird diese Aktion sehr schwierig und sehr teuer sein. Daß es dennoch geschehen muß, ist schon allein daraus ersichtlich, daß gerade innerhalb der am dichtesten bebauten Gebiete der Stadt pro Kopf der Bevölkerung nur ein halber Quadratmeter Erholungsgrünfläche zur Verfügung steht, während es nach international gebräuchlichen Werten fünf Quadratmeter sein sollten.

#### Neue Parks in Lichtental und Mariahilf

Solche Maßnahmen werden zunächst vor allem in Assanierungsgebieten möglich sein. Im neuen Bebauungsplan für das Assanierungsgebiet Lichtental ist zum Beispiel ein zentral gelegener kleiner Park vorgesehen. Dieser Park wurde bereits angelegt, allerdings nur zum Teil, da noch nicht alle dafür vorgesehenen Gründe erworben und freigemacht wurden.

Ein anderes Beispiel: In der Hofmühlgasse in Mariahilf wurden drei auffällige Häuser abgerissen. Dieser Grund wird, einer Anregung des Herrn Bürgermeisters entsprechend, nicht mehr bebaut, sondern als kleine öffentliche Grünfläche ausgestattet. Diese Grünfläche wird gegen die Hofmühlgasse mit einer Mauer und einer Pergola abgeschirmt, um den Erholungssuchenden einen möglichst großen Schutz gegen die Beeinträchtigungen des Verkehrs zu bieten.

In Mariahilf gibt es zwei Erholungsgrünflächen und zwar den Esterházypark und den Loquaipark, die nur einen Teil des Bezirkes versorgen. Ziel unseres Planens war es, auch in anderen Teilen des Bezirkes öffentliche Grünflächen zu schaffen. Wenn auch unsere Grünflächenplanung für Mariahilf keineswegs eine optimale Grünflächenversorgung mit sich bringen wird, so ist es doch gelungen, auf den wenigen noch vorhandenen Ansatzpunkten ein Netz von Grünflächen aufzubauen, die die dortige Bevölkerung von ihren Wohnungen schnell und ungefährdet erreichen kann. Auch für die anderen Bezirke des dicht bebauten Gebietes werden im Lauf der Zeit solche

6. Dezember 1966

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 3615

Grünflächenplanungen ausgearbeitet werden. Die Verwirklichung wird, wie ich bereits gesagt habe, schwierig und teuer sein und auch einige Zeit dauern. Das wird uns aber von dem Ziel, die Lage der Bevölkerung im dicht bebauten Gebiet zu verbessern, nicht abhalten.

Daß Sie uns, die Sie durch Ihre Teilnahme an der Aktion "Wien im Blumenschmuck" nicht nur die Liebe zu den Blumen, sondern auch Ihre Liebe zu unserer Stadt dokumentiert haben, auch dabei behilflich sind, ist mein großer Wunsch an Sie."

- - -

In 10 Tagen "Premiere":

Wiener Schizentrum Hohe Wand-Wiese  
=====

6. Dezember (RK) Damit die Schneeszeugungsmaschinen auf der Hohen Wand-Wiese an der Mauerbachstraße, die ihre Schneeproduktion probeweise bereits aufgenommen haben, auch tatsächlich funktionieren, muß die Stadtverwaltung natürlich für den notwendigen Betriebsstoff dieser Anlage sorgen. Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat daher die bis Jahresende auflaufenden Kosten für den Betrieb der Schneeszeugungsmaschinen in Höhe von rund 40.000 Schilling genehmigt. Für die Antriebsmotoren der Kompressoren an der Mauerbachstraße ist bis 1967 noch mit einem Treibstoffbedarf von 15.000 Liter Dieselöl zu rechnen. Ferner müssen etwa 100 Kilogramm Motoröl und 300 Kilogramm Kompressorenöl für die Wartung der Geräte zur Verfügung stehen.

Der rund 400 Meter lange Schleplift auf der Hohen Wand-Wiese, der bisher erste und einzige Schilift Wiens, wurde bereits von der bauausführenden Firma der Sportstelle der Stadt Wien übergeben. Der Schleplift kann pro Stunde rund 720 Personen befördern und überwindet einen Höhenunterschied von 102 Meter.

Die künstliche Piste ist allerdings noch nicht dauernd befahrbar. Man arbeitet nämlich noch an der Installation einer Flutlichtanlage, die in absehbarer Zeit den Schifreunden auch nach Einbruch der Dunkelheit die Benützung der Hohen Wand-Wiese ermöglichen wird. In etwa zehn Tagen werden die Masten aufgestellt und die Leitungen verlegt sein - und dann wird das Wiener Schizentrum Hohe Wand-Wiese seine "Premiere" feiern können.

- - -

Adolf Fischhof zum Gedenken  
=====

6. Dezember (RK) Auf den 8. Dezember fällt der 150. Geburtstag des Politikers und Schriftstellers Dr. Adolf Fischhof.

Er wurden in Ofen geboren und studierte an der Wiener Universität Medizin. Seit 1846 arbeitete er als Sekundararzt im Allgemeinen Krankenhaus. Als am 13. März 1848 die Wiener in den Hof des Landhauses eindringen, verdolmetschte Fischhof in einer improvisierten Rede, die alle Forderungen kurz zusammenfaßte, die Wünsche der Demonstranten. Bei der Organisation der revolutionären Ereignisse trat er als Begründer der akademischen Legion und als Kommandant des Medizinerkorps hervor. Weiters wurde er Präsident des Sicherheitsausschusses und Abgeordneter des Kremsierer-Reichstages, nach dessen Auflösung er nicht flüchtete. Von der gegen ihn erhobenen Anklage des Hochverrats und der Mitschuld an der Ermordung des Grafen Latour wurde er einhellig freigesprochen. Daraufhin ließ er sich in Wien als selbständiger Arzt nieder, wurde aber erst 1867 völlig amnestiert und in die bürgerlichen Rechte eingesetzt. In der Folge widmete er sich als genauer Beobachter der österreichischen Innen- und Außenpolitik vor allem einer politisch-publizistischen Tätigkeit und versuchte im Nationalitätenstreit, der das brennendste Problem der Monarchie war, einen Ausweg zu finden. Ihm schwebte ein föderalistischer Umbau der Monarchie vor. Auch eine Dezentralisierung wurde von ihm befürwortet, wobei den Landtagen weitgehende Rechte eingeräumt werden sollten. Am 23. März 1893 ist er in Emmersdorf in Kärnten gestorben.

- - -

Freitag beginnt die Budgetdebatte  
=====

6. Dezember (RK) Freitag, den 9. Dezember, beginnen die Beratungen des Wiener Gemeinderates über den Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien 1967. Die Sitzung wird an diesem Tag um 10 Uhr eröffnet. Vizebürgermeister Felix Slavik wird die Generaldebatte über das Budget und die Spezialdebatte über die Geschäftsgruppe II, Finanzwesen, mit einem grundlegenden Referat einleiten.

An den folgenden Tagen, mit Ausnahme sonntags, werden die Beratungen jeweils um 9 Uhr wieder aufgenommen. Täglich wird ein Kapitel in der Reihenfolge der Geschäftseinteilung behandelt. Am Mittwoch, dem 21. Dezember, wird nach Beratung der Ansätze der Geschäftsgruppe XI über das Budget der Hoheitsverwaltung abgestimmt. Sodann wird vom Wiener Gemeinderat die Tagesordnung mit den bis dahin aufgelaufenen Geschäftsstücken behandelt werden, darunter auch der Antrag an den Magistrat, die städtischen Gebühren zu prüfen und Regulierungsvorschläge zu unterbreiten.

Donnerstag, den 22. Dezember, werden die Wirtschaftspläne der Städtischen Unternehmungen behandelt. Möglicherweise tritt im Anschluß daran auch noch der Wiener Landtag zu einer kurzen Geschäftssitzung zusammen.

-- --

### Bürgermeister Marek besichtigte neues ÖAF-Kommunalfahrzeug

6. Dezember (RK) Die Österreichische Automobil-Fabriks-AG (ÖAF, ehemals "Austro-Fiat") hat nach den neuesten Erkenntnissen im internationalen Fahrzeugbau ein universell verwendbares Kommunalfahrzeug entwickelt. Das neue Fahrgestell, auf das die verschiedenartigsten Aufbauten montiert werden können, ist zweifellos eine der modernsten Konstruktionen, die es derzeit auf dem Sektor der Nutzkraftfahrzeuge gibt.

Bürgermeister Bruno Marek und Stadtrat Hubert Pfösch besichtigten heute vormittag in Begleitung der Gemeinderäte Ing. Fritz Hofmann und Michael Sagmeister, des Floridsdorfer Bezirksvorstehers Othmar Emerling sowie des Leiters der Magistratsabteilung 48 (Stadtreinigung und Fuhrpark), Senatsrat Dipl.-Ing. Franz Fischer, im ÖAF-Werk in Floridsdorf dieses Fahrzeug. Geführt von Werkdirektor Gregor Szelinger, machten Bürgermeister und Stadtrat auch einen Rundgang durch die ausgedehnten Anlagen der Automobil-Fabriks-AG, in der vor allem Lastkraftwagen und verschiedene Spezialfahrzeuge hergestellt werden.

Zum Abschluß bestieg Bürgermeister Marek ein "Modell 1910", nämlich einen von der ÖAF erzeugten Feuerwehrwagen, Baujahr 1910. Zur Verwunderung aller setzte sich dieser Feuerwehr-Veteran tatsächlich in Gang und führte den Bürgermeister unter schrillen Glockengebimmel sicher durch die Werkshöfe. Neben solchen Nutzfahrzeugen, bekannten Rennwagen und Personenkraftwagen erzeugte das Werk früher auch Flugzeugmotoren. Ein solcher Motor des Baujahres 1915 zum Beispiel stand bis 1926 in Verwendung.

### Kippbares Frontlenker-Fahrerhaus für sechs Personen

Bei der Konstruktion des neuen Kommunalfahrzeuges, das je nach Aufbau als Müllabfuhrwagen, Pökalienspumpwagen, Spritzwagen usw. verwendet werden kann, wurde vor allem auf die Gestaltung des Fahrerhauses besonderer Wert gelegt. Das große Fahrerhaus, eine mit Stahlblech verkleidete Stahlkonstruktion mit Schiebetüren, bietet neben und hinter dem Fahrer fünf Beifahrern Platz. Lenkrad und gefederter Fahrersitz sind rechts angebracht, so daß das Fahrzeug leicht an den rechten Fahrbahnrand herangebracht

werden kann, was besonders bei Kommunalfahrzeugen wichtig ist. Da das Fahrzeug auch ein sogenannter Frontlenker ist, bei dem die Motorhaube wegfällt, ist es besonders gut manövrierbar.

Um zum Motor zu gelangen - einem 150 PS ÖAF-Dieselmotor, der als sogenannter Unterbodenmotor ausgeführt ist und ein automatisches Dreiganggetriebe besitzt - wird das Fahrerhaus hydraulisch nach vorne umgekippt. Im Fahrerhaus sind elektrische Belüftung und Entlüftung sowie eine Frischluftheizung untergebracht. Eine weitere technische Neuerung schließlich ist für den Stadtverkehr besonders wichtig: eine Auspuffgas-Waschanlage, durch die schädliche Auspuffgase auf ein Minimum reduziert werden.

- - -

Die zehnte Subventionsliste dieses Jahres im Wiener Stadtsenat

=====

6. Dezember (RK) Vizebürgermeister Felix Slavik legte heute im Wiener Stadtsenat die zehnte Subventionsliste dieses Jahres vor. Sie umfaßt drei Anträge mit einem Gesamtbetrag von 433.500 Schilling. Davon erhalten: die Österreichische Krebsgesellschaft 40.000 Schilling, das Österreichische Institut für Bauforschung 150.000 Schilling und die Wiener Landwirtschaftskammer 243.500 Schilling.

- - -

Ehrenzeichen für Feuerwehr- und Rettungsmänner  
=====

6. Dezember (RK) In der heute unter Vorsitz von Landeshauptmann Bruno Marek abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung wurde auf Antrag von Stadtrat Rudolf Sigmund beschlossen, an sechs verdiente Wiener Feuerwehr- und Rettungsmänner Ehrenzeichen zu verleihen. Drei Medaillen aus Silber für eine 40jährige Tätigkeit entfallen auf je einen Angehörigen der Feuerwehr der Stadt Wien, des **Wiener städtischen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes** und der Betriebsfeuerwehr der Shell Austria-Raffinerie in Floridsdorf. Die drei Medaillen aus Bronze für eine 25jährige verdienstvolle Tätigkeit bekommen ein Angehöriger des Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes und zwei Betriebsfeuerwehrmänner der Shell Austria.

Der Zeitpunkt der Überreichung der Verleihungsurkunden und der Medaillen durch den Landeshauptmann wird rechtzeitig bekanntgegeben.

- - -

Personalnachrichten  
=====

6. Dezember (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Hans Bock den ärztlichen Institutsvorstand Dozent Dr. Heribert Garbsch in die Dienstklasse VII befördert.

Anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand wurden dem Senatsrat Dr. Alfred Migsch, dem Oberbrandrat Dipl.-Ing. Anton Ströbl und dem Technischen Oberamtsrat Ing. Dr. Johann Loibl Dank und besondere Anerkennung ausgesprochen. Aus dem gleichen Anlaß wurde dem ärztlichen Abteilungsvorstand Primararzt Dr. Otto Erlsbacher, dem Technischen Oberamtsrat Ing. Albert Richter, den Oberamtsräten Josef Blazsovsky, Karl Köhler und Johann Suhsner, den Amtsräten Leopold Kern, Gertrude Novak und Eduard Swoboda sowie den Technischen Kanzleioberkommissären Karl Sehnalek und Franz Wittmann Dank und Anerkennung ausgesprochen.

- - -

183 Hochzeitsjubilare im Wiener Rathaus  
=====

6. Dezember (RK) Insgesamt 183 Wiener Ehepaare, die in der letzten Zeit die Goldene oder die Diamantene Hochzeit feierten, also 50 oder 60 Jahre gemeinsam durchs Leben gingen, werden an drei Nachmittagen dieser Woche - gestern, heute und morgen, jeweils um 15 Uhr - im Stadtssenatssaal des Wiener Rathauses geehrt. In Anwesenheit von Mitgliedern des Wiener Stadtssenates und der Bezirksvorsteher begrüßt Bürgermeister Bruno Marek die Jubilare, beglückwünscht sie im Namen der Stadtverwaltung und überreicht ihnen Ehrengeschenke und Diplome.

Von den 183 Paaren begingen 15 die Diamantene und 168 die Goldene Hochzeit. Vier der Diamantenen Hochzeiter wohnen im 15. Bezirk, drei in der Leopoldstadt, je zwei im 16. und 18. Bezirk und je ein Paar im 3., 14., 19. und 21. Bezirk.

Eine kleine Statistik zeigt, daß die 183 Ehegatten zusammengerechnet älter sind als die Ehefrauen. Das "männliche" Gesamalter beträgt nämlich 13.897, das "weibliche" 13.360. Insgesamt also erreichen die 183 Hochzeitspaare das wahrlich methusalemische Alter von 27.257 Jahren. Ferner geht aus der Statistik hervor, daß die Hochzeiterinnen insgesamt 341 Kindern das Leben schenkten. Den Ehen der Kinder entsprossen 350 Enkel, denen wiederum 74 Urenkerln ihr Leben verdanken.

- - -

Neue städtische Wohnhäuser in Margareten und Döbling  
=====Stadt Wien baut neues "Haus der Begegnung"

6. Dezember (RK) In der heute unter Vorsitz von Bürgermeister Bruno Marek abgehaltenen Sitzung des Wiener Stadtsenates legte Baustadtrat Kurt Heller die Entwürfe und Kostenvoranschläge für zwei neue städtische Wohnhausanlagen in Margareten und Döbling vor.

Im 5. Bezirk, in der Gartengasse 5, 9 und 11 werden vier fünfgeschossige Häuser mit zusammen 45 Wohnungen, fünf Ateliers und einer Trafostation gebaut. Die Pläne wurden von dem Architekten Ing. Günther Ludwig ausgearbeitet.

Im 19. Bezirk werden auf dem Gelände zwischen Billrothstraße und Gatterburggasse sechs fünfgeschossige Häuser errichtet, die zusammen 67 Wohnungen, acht Geschäftslokale und eine Trafostation enthalten. Das von Architekt Josef Horacek entworfene Projekt sieht auch ein sogenanntes Haus der Begegnung vor: Dieses wird aus einem Mehrzwecksaal mit Galerie und einem zweigeschossigen Foyer, einem kleinen Saal, drei Klubräumen und diversen Nebenräumen bestehen. Die Ausstattung und Einrichtung der Aufenthaltsräume und des Bühnenraumes erfolgt unter Bedachtnahme auf die Verschiedenartigkeit des Verwendungszweckes, welcher Vorträge und Theaterveranstaltungen, Filmvorführungen, Tanzveranstaltungen usw. vorsieht.

Die Gesamtbaukosten der beiden Wohnhausanlagen werden mit 38,460.000 Schilling angenommen, wovon heuer noch 600.000 Schilling verbracht werden sollen.

- - -

Beirut plant Fußgängerpassagen nach Wiener Vorbild  
=====

6. Dezember (RK) Heute vormittag fand sich der libanesische Botschafter in Österreich, M. Abdel Rahman Solh im Wiener Rathaus ein, um sich von einem Expertenteam des Wiener Stadtbauamtes unter Führung von Senatsrat Dipl.-Ing. Friedrich Grassinger die Gestaltungs- und Konstruktionsprinzipien der Wiener Fußgängerunterführungen erläutern zu lassen. Die Hauptstadt des Libanon, Beirut, beabsichtigt nämlich an Verkehrszentren seiner Innenstadt solche Passagen nach Wiener Vorbild zu errichten. Der libanesische Botschafter ersuchte in diesem Zusammenhang um den fachmännischen Rat der Wiener Fachleute. Über die näheren Modalitäten, nach denen sich Beirut die Erfahrungen Wiens nutzbar machen wird, soll noch verhandelt werden.

- - -

Sonntagsfahrpreis am 8. Dezember  
=====

6. Dezember (RK) Am Donnerstag, dem 8. Dezember (Maria Empfängnis), gilt auf der Straßenbahn, Stadtbahn, auf den Autobuslinien und im Gemeinschaftstarif mit der Schnellbahn der Sonntagsfahrpreis. Es gelten daher an diesem Tag die Sonntag- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine zu 5.50 Schilling im Tarifgebiet I oder auf den Ausnahmetarifstrecken "Mauer - Mödling" und "Kagraner Platz - Groß Enzersdorf", außerdem die Sonntag- und Feiertags-Zweifahrtenfahrtscheine für Kinder zu 50 Groschen im Tarifgebiet I und II. Ungültig sind die Kurz- und Teilstrecken-, die Hin- und Rückfahrtscheine sowie sämtliche Wochenkarten.

Auf den Strecken des Tarifgebietes II gilt der 3 Schilling-Fahrtschein (im Vorverkauf 2.70 Schilling), auf der Aufzahlungsstrecke der Autobuslinie 64 A der 3 Schilling Fahrtschein.

- - -

Feierliche Überreichung des Ehrenringes an Professor Kelsen  
=====

6. Dezember (RK) Das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten hat heute die Stadt Wien brieflich informiert, daß der Schöpfer der österreichischen Verfassung, Univ.-Prof. Dr. Hans Kelsen, den Ehrenring der Stadt Wien am 8. November persönlich im Empfang genommen hat. Die feierliche Überreichung dieses Ringes wurde vom Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten, Dr. Lujo Tončić-Sorinj, im Rahmen einer Festveranstaltung in der Berkeley-Universität von San Franzisko vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit erhielt Professor Kelsen auch die Verleihungsurkunde und ein Tonband mit der Aufnahme der Wiener Feier im Stadtsenat.

Bekanntlich sind am 25. Oktober, also am Vorabend des Nationalfeiertages, Univ.-Prof. Dr. Hans Kelsen und Heimito Doderer von Bürgermeister Bruno Marek mit dem Ehrenring der Stadt Wien ausgezeichnet worden. Während Heimito Doderer der damit verbundenen Veranstaltung persönlich beiwohnen konnte, wurde der Ring für den in Kalifornien wohnhaften, österreichischen Rechtslehrer, stellvertretend von einem Repräsentanten des Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten übernommen. Dieser Vorgang entsprach einer Vereinbarung, die zwischen der Stadt Wien und Professor Kelsen getroffen worden war.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 6. Dezember  
=====

6. Dezember (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren: Inland 3.637, Polen 598, Bulgarien 1.447, Ungarn 3.225, DDR 1.560, Gesamtauftrieb: 10.467. Verkauft wurde alles. Industrieware: DDR 357, Polen 600, Ungarn 235.

Preise: Extremwaren 18.30 bis 19 S, 1. Qualität 18 bis 18.20 S, 2. Qualität 17.60 bis 18 S, 3. Qualität 16.50 bis 17.50 S, Zuchten extrem 15.50 bis 16 S, Altschneider 12 bis 13, Zuchter 14.50 bis 15.50 S. Ausländische Schweine: Preise: Polen 15.40 bis 16.50 S, Bulgarien 15.10 bis 16.50 S, Ungarn 16.20 bis 16.50 S, DDR 15.40 bis 16.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 8 Groschen auf 17.50 S, für bulgarische Schweine erhöhte er sich um 5 Groschen auf 15.89 S, für DDR-Schweine erhöhte er sich um 9 Groschen auf 16.21 S, für polnische Schweine erhöhte er sich um 13 Groschen auf 16.39 S, für ungarische Schweine erhöhte er sich um einen Groschen auf 16.47 S je Kilogramm. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 7 Groschen je Kilogramm auf 16.28 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 6. Dezember  
=====

6. Dezember (RK) Aufgetrieben wurden 54 Stück, hievon fünf Fohlen. Als Schlachttiere wurden 46 Stück verkauft, unverkauft blieben 3 Stück.

Herkunft der Tiere: Oberösterreich 7, Niederösterreich 32, Burgenland 12, Steiermark 3.

Preise: Schlachttiere Fohlen 13 bis 15 S, Pferde extrem 9.80 bis 10.30 S, 1. Qualität 8.70 bis 9.50 S, 2. Qualität 8.20 bis 8.60 S, 3. Qualität (5 S) 6.50 bis 7.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde ermäßigte sich um 73 Groschen je Kilogramm, für inländische Schlachtfohlen erhöhte er sich um 9 Groschen je Kilogramm, für Schlachtpferde beträgt er 8.48 S, für Schlachtfohlen 14.20 S, für Pferde und Fohlen 9.10 S.

- - -

Das Schicksal des Dreihundertsiebzehner und Dreihundertsechziger  
=====

noch ungewiß  
=====

6. Dezember (RK) In letzter Zeit sind in einigen Zeitungen Meldungen gebracht worden, daß die Linien 317 nach Groß-Enzersdorf und 360 nach Mödling, im Jänner gekürzt, beziehungsweise eingestellt werden. Dazu erfährt die "Rathaus-Korrespondenz" von den Wiener Verkehrsbetrieben, daß das Schicksal der beiden Linien noch völlig ungewiß ist. Sicher ist nur, daß der in der Öffentlichkeit genannte Termin nicht stimmt.

Bekanntlich bemühen sich die Verkehrsbetriebe, einer Anregung der Gemeinderätlichen Rationalisierungskommission folgend, um die Kürzung oder Auflassung von Linien, die über das Stadtgebiet hinausreichen. Aus diesem Grund werden auch Verhandlungen mit dem Kraftwagendienst der Bundesbahnen geführt, der jedoch noch keine Stellungnahme bezogen hat.

Die Wiener Verkehrsbetriebe werden jedenfalls so wie bisher vor Änderungen im Liniennetz die Bevölkerung rechtzeitig informieren.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

6. Dezember (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Chinakohl 3 S, Karotten 2.50 bis 3 S, Weißkraut 2 bis 2.50 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel 6 bis 8 S, Birnen 8 bis 10 S, Orangen 6 bis 8 S je Kilogramm.

- - -